

<b>Zeitschrift:</b>	Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Landesmuseum
<b>Band:</b>	- (2004-2005)
<b>Artikel:</b>	Greenpeace als Beispiel einer Umweltschutz-Bewegung
<b>Autor:</b>	Sonderegger, Christina
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-381989">https://doi.org/10.5169/seals-381989</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# GREENPEACE ALS BEISPIEL EINER UMWELTSCHUTZ-BEWEGUNG

Ein wichtiger Aspekt des Sammelns im Bereich des 20./21. Jahrhunderts liegt in der Dokumentation gesellschaftlicher und politischer Veränderungen. Die meisten dieser Veränderungen und Prozesse lassen sich nur mit schriftlichen oder fotografischen Zeugnissen dokumentieren. Ein besonderer Glücksfall bedeutet daher die Schenkung von dreidimensionalen Objekten – Aktions- und Propagandamaterial – der Umweltschutzorganisation Greenpeace Schweiz. Jedes dieser Objekte kam an einer Protestkundgebung zum Einsatz.

Im 20. Jahrhundert beginnen die Menschen in den westlichen Industrienationen, sich Gedanken über den Umgang mit der Umwelt und deren Schutz zu machen. Spätestens seit dem Bericht des Club of Rome Anfang der 1970er-Jahre wird bewusst, dass die Beschäftigung mit der Umwelt zum unabdingbaren Bestandteil aktueller und zukunftsweisender Politik werden muss. Umweltschutz wird zum politischen Programm. In der Schweiz formiert sich 1971 in der Romandie mit dem Mouvement populaire pour l'environnement (MPE) die erste politische Partei mit klarem ökologischem Programm. Verschiedene kantonale grüne Bündnisse folgen. 1991 erringt die Grüne Partei der Schweiz 14 Sitze im Nationalrat.



36|

36| **Atommüll-Fässer.** Mit verschiedenen Atommüll-Attrappen macht Greenpeace Schweiz an prominenten Plätzen auf die Problematik des Atommülls aufmerksam.  
LM 97726-97729.

37| **Blockierung eines Güterzugs** mit radioaktiven Abfallstoffen beim Atomkraftwerk Beznau, 1997.  
© Greenpeace, Schweiz.

38| **Besetzung des Areals des Atomkraftwerks Mühleberg.**  
© Greenpeace, Schweiz.

39| **Protest-Aktion oberhalb von Crans-Montana** gegen die Rodung des Schutzwaldes für die Ski-Weltmeisterschaft 1987. © Greenpeace, Schweiz.

40| **Kette und Handschellen** für Selbstanenkettungsaktionen von Greenpeace. LM 97721-97723.

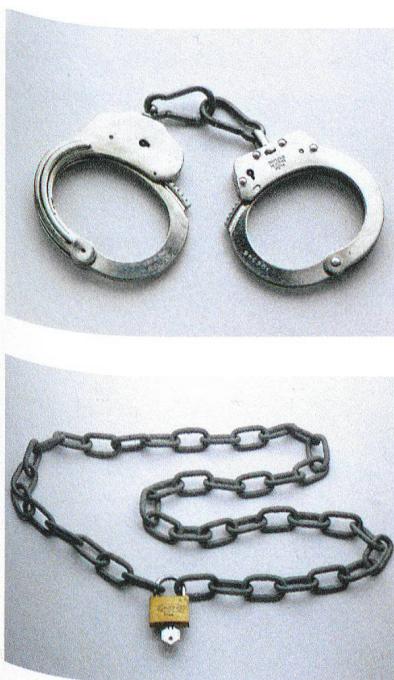


37|



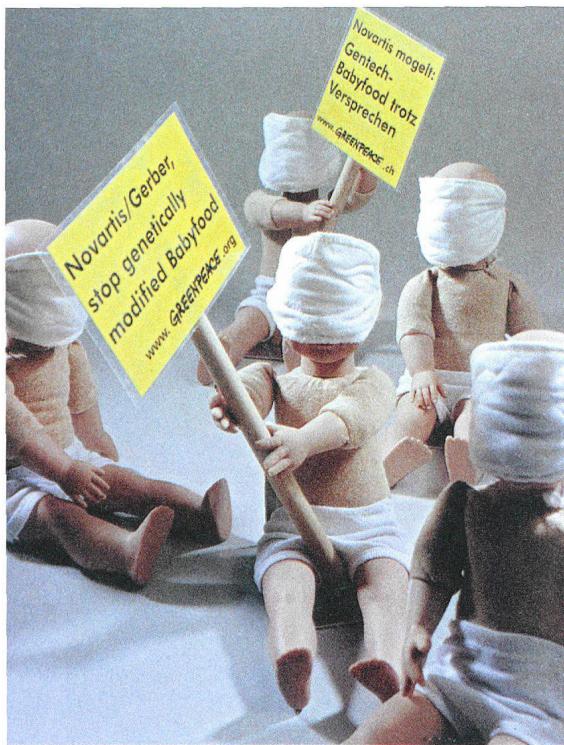
38|

40|



39|





41|



42|

1984 wird Greenpeace Schweiz als 15. Sektion der 1971 gegründeten, internationalen Organisation ins Leben gerufen. Heute zählt die Organisation weltweit 3 Millionen und in der Schweiz 150 000 Mitglieder. Greenpeace ist und war nicht die einzige Organisation in der Schweiz, die sich für den Schutz der Umwelt einsetzt. Bereits der Schweizerische Heimatschutz (1905), Pro Natura (1909), der WWF (1961), der Verkehrsclub Schweiz VCS (1979) oder der Schweizer Alpenclub SAC (1863) verfolgen ähnliche Ziele. Der Unterschied zu diesen Organisationen liegt vor allem in der Art und Weise ihres Handelns sowie in der Organisationsstruktur. Die spektakulären, von Aktivisten durchgeführten Protestaktionen von Greenpeace sind auf eine grosse Wirkung hin angelegt und zielen darauf ab, die Verursacher von Missständen in die Verantwortung zu ziehen.

Nach der Atomreaktor-Katastrophe von Tschernobyl 1986 führte Greenpeace Schweiz verschiedene Aktionen durch, die auf die Bedrohung durch die Atomenergie aufmerksam machten [36]. Der Abtransport von Atommüll wurde durch Selbstankettungen an Bahngeleise blockiert [37], Kühltürme wurden mit Transparenten verhängt und die Reaktorgelände besetzt [38]. Zwar wurde der Ausstieg aus der Atomenergie in einer Volksabstimmung 1990 abgelehnt, dafür konnte ein 10-jähriges Moratorium erreicht werden. Greenpeace trägt nicht zuletzt mit ihren aufsehenerregenden Aktionen wesentlich zur politischen Meinungsbildung bei.

41| «Dreamkid», Spielzeugpuppen, von Heidi Ott, 2001. Demonstrationsmaterial für die Greenpeace-Aktion gegen genmanipulierte Babynahrung, LM 97720.1-5.

42| Greenpeace protestiert vor dem Hauptsitz des Chemie-Konzerns Novartis in Basel gegen die Verwendung von genmanipulierten Rohstoffen in Babynahrung, August 2001. © Greenpeace, Schweiz.

43| Transparent «www.der-tod.ch», 2000. Baumwolle, bemalt. 100 x 400 cm. Aktionsmaterial von Greenpeace im Kampf gegen Strassenverkehr und Luftverschmutzung. LM 97734.



44| Greenpeace-Aktion gegen den Schwerverkehr am Gotthard, Juli 2000. © Greenpeace, Schweiz.

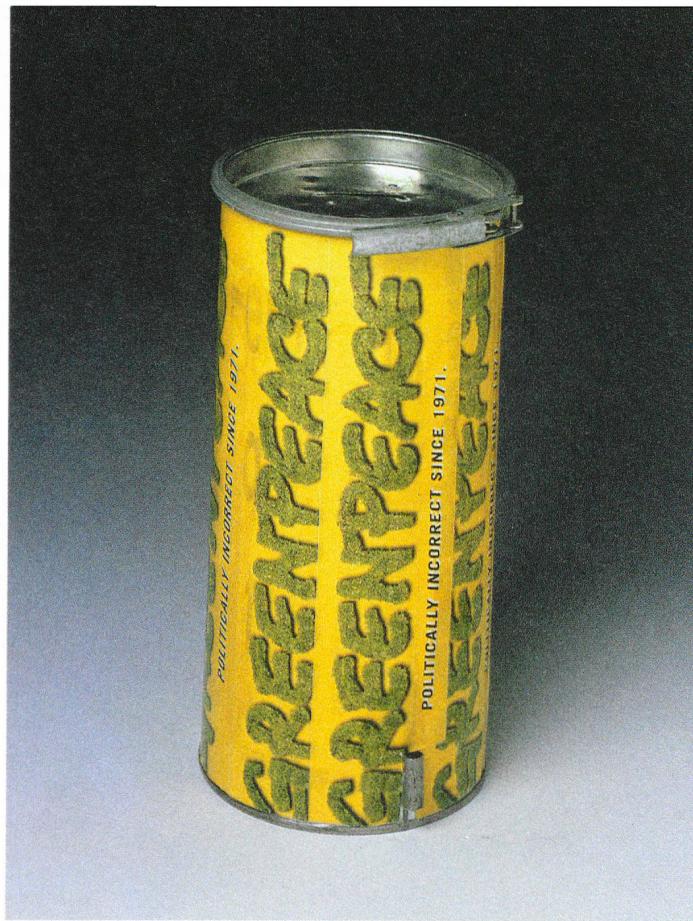
45| Gute-Luft-Kampagne von Greenpeace. «Verkehrsberuhigung» der Zürcher Rosengartenstrasse als Protest gegen die hohen Ozonwerte, 25. August 1999. Die blau-grüne Verkehrstafel (170 x 223 cm) gelangte mit den übrigen Greenpeace-Objekten ebenfalls ins Landesmuseum. LM 97737. © Greenpeace, Schweiz.



44|

45|





46|

46| Sammelbüchse von Greenpeace, 1984. Metallblech, beklebt mit Schriftzug. Höhe 20,5 cm, Ø 11 cm. In den ersten Jahren des Bestehens von Greenpeace wurden die Spendengelder noch mit Hilfe von Sammelbüchsen zusammengetragen. LM 97755.

Angesichts der immer komplexer und abstrakter werdenden Umweltprobleme ist Greenpeace darum bemüht, globale Bedrohungen in lokale Betroffenheit umzuwandeln. Bei der ersten originären Aktion von Greenpeace Schweiz 1986 ketteten sich junge Aktivistinnen und Aktivisten an die Bäume oberhalb von Crans-Montana, um gegen die Rodung des Schutzwaldes für die Ski-Weltmeisterschaft 1987 zu protestieren [39 und 40]. Kurze Zeit vermochten sie den Holzschlag zu blockieren, gefällt wurden die Bäume dennoch. Zwar konnte das primäre Anliegen nicht erreicht werden, dafür wurde Greenpeace Schweiz schlagartig bekannt. Die Zahl der Mitglieder und Sympathisanten stieg sprunghaft an, und Themen wie saurer Regen und Waldsterben wurden in den Medien und in der Öffentlichkeit heftig diskutiert.

Zu den immer wiederkehrenden Themen, zu denen die Organisation Stellung bezieht, gehören Pannen mit Chemikalien [41 und 42], Entsorgung von Giftmüll, Atom- und Gen-Technologie, Luftverschmutzung [43–45], Abholzung der Tropenwälder und die Propagierung von Alternativ-Energien. Die in die Sammlung des Landesmuseums übergegangenen Overalls, Atom- und Giftmüllfass-Attrappen [36], Ketten und Handschellen [40], Spielzeugpuppen [41], Transparente [43] und weitere Propagandamaterialien [46] gewähren einen kleinen, aber repräsentativen Einblick in die Funktionsweise von Greenpeace und sind gleichzeitig Zeugnisse der umweltpolitischen Fragestellungen in den Jahren zwischen 1984 und 2004.